

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Siebzehnter Band.



Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1892.

Eine Mainzer Chronik.

Von F. W. E. Roth.

Bodmann erwähnt in seinen Rheingauer Alterthümern S. 809 Note a einen noch ungedruckten libellus de bello inter dominum Iohannem archiepiscopum Mog. et Landgravium Hassiae gesto und nennt als Verfasser desselben den Mainzer Domvicar Johann Hexheim. Diese Arbeit ist sonst nirgends erwähnt und blieb verschollen. Hegel, Mainzer Chroniken II, 241 Note 4 bezweifelte die Existenz dieser Arbeit und des Verfassers, besonders da sich im Texte einer von Hegel herausgegebenen Mainzer Chronik (Mainzer Chroniken II, 241) als Verfasser einer ähnlichen Arbeit zu 1404 der Domvicar Johannes Kungstein zu Mainz als compiler huius belli d. h. des Kriegs zwischen Kurfürst Johann von Mainz und dem Landgrafen von Hessen einführt. Nun liess im Jahre 1500 Abt Martin von Eberbach im Rheingau den liber computationum, eine Art Rechnungsbuch, bei der Visitation der Eberbach unterstellten Männer- und Frauenklöster anlegen. Der Compiler desselben, mit Wahrscheinlichkeit der Eberbacher Prior Johann von Wiesbaden, fügte historische Aufzeichnungen und Urkundenabschriften über Stiftungen und Schicksale einzelner dieser Klöster bei¹. Bei der Abtei Arnsburg in der Wetterau fügte der Compiler eine chronistische Arbeit ein, deren Angaben 1404 beginnen und den Krieg des Erzbischofs Johann von Mainz mit dem Landgrafen von Hessen und die während desselben Arnsburg widerfahrenen Schicksale schildern². Nun ist es möglich, dass Bodmann diese Arbeit kannte, da er sich öfter in Eberbach aufhielt und ihr den ihm aus Mainzer Urkunden bekannten Johann Hexheim als Verfasser andichtete. Es ist aber ebenso gut möglich, dass Bodmann eine vollständige Hs. des libellus mit Namen des Autors kannte, diese oder eine andere Hs. sich in Eberbach befand und auch dem Compiler zu Eberbach 1500 vorlag, aber abhanden kam.

1) Ohne die Rechnungen gedruckt in Roth, Fontes rerum Nassauicarum I, 3, 177. — Die Originalhs. beruht im Staatsarchiv zu Wiesbaden.

2) Abdruck in Vollmöller, Romanische Forschungen VI, 490 f. Ueber die Arbeit selbst Correspondenzblatt d. Gesamtvereins 1882, n. 6 S. 42 und historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft 1886 S. 229.

So viel steht fest, dass Bodmanns Angabe zu dem Inhalte des Auszuges in dem Eberbacher Visitationsbuche verwandtschaftliche Beziehungen hat. Was nun den Verfasser Johann Hexheim betrifft, so lässt er sich als Mainzer Domvicar vorerst nicht nachweisen. Dagegen fand ich einen Johann von Hexheim in nachstehenden Urkunden.

1384. XXVI. die mensis Aprilis. Erneuerung der Bruderschaft von St. Victor bei Mainz durch Wilhelm zum dörren Baume Scholaster, Henrich Busch, Johann von Cöln Custos, Conrad von Roysbach, Johann von Hexheim, Berthold von Heylbronn, Nicolaus de Cornice von Gruninberg, Lembchin von Mainz, Theoderich Finck, Sifrid Zierenberg, Henrich Omstat, Bertold Butpach Canoniker von St. Victor bei Mainz. — Severus, Collectaneen zur Geschichte des Erzstifts Mainz in der Würzburger Univ. Bibl.

1402. in octava apostolorum Petri et Pauli beatorum. Nicolaus Decan und das Capitel von St. Stefan zu Mainz erklären, dass sie dem Conrad de Adclevessen Canonicus, Simon de Rode, Johann Kremer und Johann Hexheim Vicaren ihrer Kirche eine Oelrente anwiesen. — Ebendasselbst.

Es ist nun nicht ausgeschlossen, dass der Canonicus Johann von Hexheim, 1384 an St. Victor, 1402 Vicar an St. Stefan war und zum Domvicar in Mainz nach 1404 erhoben ward und diese drei Personen eine Persönlichkeit sind. Damit wäre annähernd wenigstens die Existenz eines Johann von Hexheim für diese Zeit festgestellt, die Urheberschaft einer Arbeit desselben über den Krieg zwischen Kurfürst Johann und dem Landgrafen zwar nicht erwiesen, aber immerhin möglich gemacht.
